



Hans J. Heigel ist seit über dreißig Jahren in der Waffenbranche als Fachautor bekannt für seine kritischen Betrachtungen, die regelmäßig Anlass zu Diskussionen geben. Hier finden Sie seine Meinung zu Fragen rund um die Werkstatt.



Werkstatt-Insider

Gezogene Flintenläufe

Seit etwa einem Vierteljahrhundert findet man bei Flintenläufen vermehrt ein gezogenes Innenprofil. Was es damit in der Praxis auf sich hat, wird in Jägerkreisen oftmals heftig diskutiert.

Seit Beginn der Flintenlaufgeschosse ist es das Bestreben der Konstrukteure, die Präzision der mächtigen Bleibpatzen zu verbessern. Entscheidende Pionierarbeit leistete Wilhelm Brenneke, dessen Flintenlaufgeschoss im europäischen Raum Maßstäbe setzte. Auf amerikanischer Seite sind es die Foster-Typ-Geschosse, die den Markt der Slugs beherrschen. Stets war zu berücksichtigen, dass die für Schrot gemachten glatten Flintenläufe auch eine Choke-Bohrung haben. Die unterschiedlich enge Würgebohrung führt zu unterschiedlichen Gasdrücken und zu einer völlig unterschiedlichen Präzision der Flintenlaufgeschosse. Um die Choke-Unterschiede auszugleichen, verfügen die meisten der konventionellen Flintenlaufgeschosse über Rippen, die das Anpassen an die Laufverengung erlauben. Die beste Präzision erreichen Flintenlaufgeschosse in aller Regel bei einer Zylinderbohrung, was jedoch in der jagdlichen Praxis für den Schrotschuss unzulänglich ist.

Ganz anders sieht die Sache aus, wenn man die Flinte – insbesondere die einläufigen Versionen – zur Spezialwaffe für Flintenlaufgeschosse umfunktioniert. Dies bedeutet in der Praxis, dass Laufinnenprofil und die Laufinnenabmessungen ausschließlich an Flintenlaufgeschossen orientiert werden, was zwangsläufig zum gezogenen Flintenlauf zu Beginn der 1990er-Jahre führte.

So begann vor rund 25 Jahren der Trend „Fully Rifled Barrel“ bei den speziell für das Verschießen von Flintenlaufgeschossen bestimmten Slug-Flinten, die es in verschiedenen Grundkonstruktionen (Vorderschaftrepetierer, Selbstlader, Zylinderverschlussrepetierer und klas-

Hinsichtlich der Präzision sind die gezogenen Flintenläufe den konventionellen glatten Läufen überlegen.



Das Brenneke Opal Magnum in 12/76. Das 43,0 g schwere Geschoss erreicht eine Anfangsenergie von 5184 Joule (Foto: Brenneke).

sische Kipplaufwaffen) immer zahlreicher gibt.

Warum diese Entwicklung? Die Kombination von glattem Flintenlauf und Flintenlaufgeschoss gilt hierzulande als Behelfslösung für den Büchschuss auf kurze Distanz. Es gibt jedoch Regionen auf der Welt, da ist die Jagd auf Hochwild nur mit der Flinte erlaubt.

Wesentlich für den präzisen Schuss ist die Stabilisierung der Flintenlaufgeschosse. Mit dem glatten Lauf werden die Flintenlaufgeschosse pfeilstabilisiert, was beim Verschießen von Einzelgeschossen natürlich der Rotationsstabilisierung bei der Büchse unterlegen ist. So liegt es auf der Hand, dass man auch dem Flintenlaufgeschoss eine ge-

wisse Rotation, wenn auch nicht im Umfang des Büchsenlaufs, mittels eines gezogenen Laufs verleihen will. Einen neuen Anlauf in diese Richtung unternahm Ende der 1980er-Jahre die Firma Remington und griff auf die über 100 Jahre alte Paradox-Bohrung zurück, indem man Wechselchokes mit Feld-Zug-Profil vorstellte, was jedoch nicht von Erfolg gekrönt war.

Die neuen über die gesamte Lauflänge gezogenen Läufe erlauben sowohl das Verschießen der konventionellen Flintenlaufgeschosse als auch der speziell für dieses Profil entwickelten Geschosskon-



struktionen. Dabei müssen wir zwischen zwei Grundsystemen unterscheiden. Da ist zunächst einmal das Flintenlaufgeschoss im vollen Laufkaliber und zum anderen die Sabot Slugs. Bei letzteren sitzt das Geschoss in einem Treibkäfig, ähnlich dem Schrotbecher. Dieser löst sich nach dem Verlassen des Laufs vom eigentlichen Geschoss. Da die Sabot-Geschosse-Kaliber kleiner und damit im Regelfall auch leichter sind als die Vollgeschosse, ergibt sich mit ihnen auch eine höhere Fluggeschwindigkeit und bessere Ranzanz.

Bei beiden Lösungen gibt es Spezialkonstruktionen für gezogene Läufe. So bietet die Firma Brenneke das Opal Magnum im Kaliber 12/76 als normales Flintenlaufgeschoss ohne Sabot an. Das Opal Magnum hat wie die Vorgängerkonstruktion Gold Magnum die Führungsrippen nach links gedreht, während das altbewährte Brenneke-Flintenlaufgeschoss Rippen mit Rechtsdrehung auf-

weist. Ferner wurden das Gold Magnum und das Opal Magnum mit einer Beschichtung zur Verminderung des Bleiabriebs versehen.

Die meisten anderen Hersteller setzen jedoch auf Sabot-Lösungen. Auch Brenneke bietet in diesem Segment zwei Optionen an. Das Rubin Sabot, von dem es jetzt eine bleifreie 12/70er-Version als Rubin Sabot Nature gibt, taugt auch für glatte Läufe mit und ohne Choke-Bohrung. Das Super Sabot wurde dage-

gegen ausschließlich für Läufe ohne Choke-Bohrung konzipiert und ist somit für den gezogenen Flintenlauf ideal. Alternativen kommen von fast allen namhaften Herstellern, beispielsweise das Winchester Supreme Elite sowie das Remington AccuTip.

Was bringt nun die Praxis? Wenn wir einmal davon ausgehen, dass normale Flintenlaufgeschosse aus glatten Läufern mit Choke-Bohrung auf 35 Meter eine jagdlich akzeptable Präzision bringen, dann verlängert sich diese Distanz mit den gezogenen Flintenläufern beträchtlich. Aus einer Remington 870 mit einem 51 Zentimeter langen Lauf ergaben sich auf 50 Meter Streukreise mit den genannten Spezial-Flintenlaufgeschossen im Kaliber 12/70 beziehungsweise 12/76 von teilweise unter 50 Millimeter bei fünf Schuss. Mit den Sabot-Konstruktionen Brenneke Super Sabot, Remington AccuTip und Winchester Supreme Elite wurden auf 100 Meter sogar Schussgruppen von knapp unter 100 Millimetern erzielt. In der gleichen Präzisionsklasse hielt sich das noch junge Brenneke Opal Magnum mit vollem Kaliberdurchmesser. Die engste Gruppe lag bei 79 Millimetern!



Infos und Bezugsquellen

www.brenneke.de +
 www.akah.de +
 www.waimex.com +
 www.dschulnigg.at +
 www.waffenmarkt.ch
 www.remington.com +
 www.helmuthofmann.de
 www.rws-munition.de +
 www.glaser-handels.ch
 www.winchesterint.com +
 www.akah.de +
 www.jehn.de

WAIMEX

analytikjena

DOCTER®

Mit den Produkten von Docter® optimal gerüstet in die Drückjagd-Saison
 Ob die Reflexvisiere oder die Flüchtig-Zielfernrohr von Docter®,
 für jede Situation und jeden Geschmack das Richtige.

WAIMEX Jagd- und Sportwaffen GmbH Benno-Strauß-Straße 41 · 90763 Fürth · Erhältlich über den Fachhandel